

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

229 - 1297 August 10: Anna Lapp, Äbtissin von Günterstal, gelobt Konrad dem Hafener, Bürger von Freiburg, die Verwaltung seiner aufgezählten Vermächtnisse (darunter 2 Jahrzeiten im Kloster ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

a. a. O., S. 68 wahrscheinlich von Johannes Thya), also Ausstellerherstellung. Das Siegel hat auf der Rückseite 6 von einem Instrument herrührende Kerben.

229

1297 August 10

*Anna Lapp, Äbtissin von Günterstal, gelobt Konrad dem Hafener, Bürger von 5
Freiburg, die Verwaltung seiner aufgezählten Vermächtnisse (darunter 2 Jahr-
zeiten im Kloster Günterstal) zu übernehmen.*

*Or. Karlsruhe GLA.: 23/7 (Kloster Günterstal). Siegel (an Perg.-Streifen)
abgerissen.*

Erw. J. Bader Freib.DA. 5, 151.

10

*Geschrieben trotz mancher Verschiedenheit wohl von derselben oder aber
verwandter Hand wie n. 157 usw. (vgl. die dortige Vorbemerkung), also
Ausstellerherstellung. Auch hier ist der Wechsel zwischen den runden und
eckigen Formen (vgl. die f g s) festzustellen. Die spitzen schrägen Zirkum-
flexe sind hier häufiger. Das verzierte D in Z. 2 von unten entspricht den 15
verzierten Anfangsbuchstaben von n. 157 usw. Auch in sprachlicher Hin-
sicht haben diese Urkunden viel Gemeinsames, so das Vorherrschen der
Formen daz, dez, diz, waz u. schultheizin (Bd. I n. 266), niezende in
n. 31, Citelz in n. 31, allez, geltez, ritterz, gütez u. Martinz mez in
n. 123, schultheiz in n. 157, ahzeg in n. 31 und 73, núnceg in n. 123 20
u. 157. Die Form beneimet entspricht den Formen preister in n. 73 und
heint in n. 157, besezet hier: gesezet n. 73 Z. 5, gescriben hier: ge-
scriben n. 31 Z. 6 von unten, n. 73 Z. 3 von unten, genomen hier: ge-
nemet n. 73 Z. 1, gen hier Z. 10 von unten: gen n. 73 Z. 3 von unten,
hen ebd. Z. 2 von unten, gen n. 123 Z. 2 u. 4 von unten, wogegen gegeben 25
in n. 31 u. 157. Das hier vorherrschende ce findet sich auch in n. 73 Z. 8.
Der Schreiber dürfte also auch der Verfasser gewesen sein. Starkes Perga-
ment wie bei n. 157.*

*Zur Provenienz: Die Urkunde ist erhalten, obwohl sie auf der Rückseite
kein Zeichen einer Registrierung aufweist. Andere Urkunden des Klosters 30
Günterstal haben nur einen späten Rückvermerk. Wahrscheinlich ist diese
für Konrad den Hafner ausgestellte Urkunde später in den Besitz des
Klosters Günterstal zurückgelangt.*

*Wir swester Anne Lepin¹ ebtischin des klostere von Gýnterstal des
grawen ordens von Citels tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder 35*

229 ¹ Sie wurde von J. Bader (a. a. O.) und Fr. L. Baumann (MG. NI, 773) irrtümlich dem Geschlecht Schneelín-Bärenlapp zugeschrieben. Es handelt sich um ein anderes Geschlecht; vgl. Kindler v. Knobloch OG. 2, 462 ff. und Freib.UB. I (Register). Der erst später bezeugte Name „Bernlapp“ beruht auf einem falsch gelesenen „Berntape“. Vgl. Geiges Münsterfenster- 40 werk (Schaubild 56/60), S. 280 f. Im Nekrolog des Klosters Günterstal (a. a. O., S. 302) ist diese Äbtissin zum 29. Mai mit dem Zusatz aufgeführt: „deus misereatur animae eius felici“ (sic), was auf ihre Tüchtigkeit schließen läßt.

hõrent lesen, daz^a wir mit gûtem rate uñ mit einhelligem willen alles únsers conventes han gelobet uñ geloben mit ganzen trúwen fúr úns uñ únsere nâkomen dem erbern man hern Cûnrat dem Havener eime burger von Friburg von langer trúwe uñ liebi, die er ce^b úns uñ únserm kloster het gehebet²,
 5 daz^a wir daz almûsen uñ daz gût, daz er umbe siner selen heil uñ siner vorderen beneimet uñ besezet het ce gebenne ellú jâr nach sime tode an sime jargezit³ den steten uñ den klöstern, die hienach gescriben sint, geben uñ entwrtten^c sún iemerme⁴. Uñ ist dis daz gelt uñ die zínse, die ce dem selgerete gegeben uñ beneimet sint, der wir úns an han genomen uñ annemen
 10 daz selgerete jergelich ce verrihtenne uñ ce begenne: Johannes der Havener git von sime huse nebert hern Kozen hus 4^d lib., der Strvs von eime halben huse bi den Augustinern 1 lib., der Heberlinger von eime huse ce W[û]ri^e uñ von eime garten daran 2½ lib., Bernhart von Adelnhvsen von 3 juchart garten hinder Sant Einbettvn 1 lib., Margwart Hemerli von eime huse obert-
 15 halb der vrõwan múli von Gvnterstal uñ von einer schúrún 1 lib., Johannes der Stuber von sime huse ce W[û]ri^e 1 lib. 6 β, von des Schindelers húseren 2 lib., Bilgeri von einer múli (heiset des Tívels múli) uñ von eime garten derhinder uñ von eime dritteile eines huses in der Wítvn gassvn uñ von einer halbun trottun dran uñ von eime garten ðch dran 1 lib. 7 β 1 hún, Berhtolt
 20 Rappe von einer mattun ce Kapelle ce dem Sluphe 1 lib. 2 kappen, von Snewelins hus hinder den sagbrúdern^f 16 β, Cûni Kolbe von eime huse ce W[û]ri^e 10^g β 2 húnre. Dis sint die stete uñ persone, den wir es geben sun uñ jergelich entwrtten^c: ce Tennibach 1 lib.; den brúdern von dem Tívschen huse ce Friburg 1 lib., den Barfvzen 10 β, den Brediern 10 β, den Augustinern
 25 10 β, den von Sante Wilnhelme 10 β, den von Oberrieth in dem Walde 5^h β, den Rvverrinan 5 β, den von Sant Klarvn 10 β, den von Sant Agnesun 10 β, den von Adelnhvsen 10 β, den herren, die ce dem múnster singent⁵, 10 β, ze Gvnterstal 2 lib. umbe die erbeite, daz wir es jergelich semenon uñ verrihten son, uñ 3 lib. ce des obegesprochen hern Cûnr[ates] jargecit⁶,

30 229 ^a durchweg d mit Hákchen ^b sic ^c sic ^d im Or. durchweg römische Zahlen ^e Wri mit o über dem W ^f sic ^g X mit Querstrich durch die Mitte, der vielleicht schon die Bedeutung einer Halbierung hat (9½ statt 10) ^h V verbessert

35 ² Er hatte am 1. April 1288 schon eine Priesterpfründe im Kloster Günterstal gestiftet; s. n. 54. ³ J. Bader (a. a. O.) hat diese Stelle irrtümlich auf den Gedächtnistag im Kloster Günterstal bezogen, dem dadurch „eine recht große Feier“ verschafft werden sollte. Die Verteilung der Beträge hätte demnach an diesem Tage in Günterstal stattgefunden, wozu die Bedachten sich einzufinden gehabt hätten. Gemeint ist aber der Gedächtnistag, den die mit Legaten Bedachten bei sich begehen mußten, wozu ihnen das Kloster Günterstal die entsprechenden Geldbeträge zu schicken hatte. Die Entrichtung brauchte wohl nicht am Tag selbst zu erfolgen.

40 ⁴ Es ist die Frage, ob über die einzelnen Vermächtnisse besondere Urkunden ausgestellt wurden; erhalten ist nichts. ⁵ Die Geistlichen am Münster: Pleban und Vizeplebane. ⁶ Im Nekrolog von Günterstal (a. a. O.) erscheint der Name zum 10. April, 5. Aug. und 1. Sept.

ce vron Annun⁷ seligun siner wirtennun 2 lib., swester Adelheit der Havenerin⁸ siner tochter 3 lib., die wile si lebet, un̄ swenne si enist, so sol der 3 lib. eines vallen an swester Elsun von Sletstat⁹ siner tochter tochter un̄ dú andern 2 lib. ce besserunge der zweier jargecit hern C[únrates] un̄ siner wirtennun; un̄ swenne swester E[lse] von Sletstat erstirbet, so vallet daz phunt, daz 5 ir beneimet waz, ðch an dú zwei vorgeanten jargecit; un̄ also sun wir sú dannanhin mit den 8 lib. iemerme began, so sú vallent¹⁰. Wir geloben ðch, daz wir noch únsere nachkomen daz gút, daz zú dem selgerete von den jargeciten¹¹ beneimet ist, niemer weder verköfen noch verwehelson sun; un̄ swie daz gebrochen un̄ úbergangen w[u]rdi¹, so sôlti daz gewehselte oder 10 daz verköfte gút lidig sin dem spitale der dúrftigen von Friburg. Geschehe ðch daz, des got nith enwelle, daz daz selgerete, daz wir ce der zweier hern C[únrates] un̄ siner wirtennun jargecit dem kloster von Gýnterstal gen un̄, alse davor gescriben ist, ellú jar verrihten sun, daz daz bedeheliche versumet un̄ unbegangen belibe, so sôlti es daz jar an daz kloster von 15 Tennibach mit allem sime rechte vallen un̄ dannanhin ellú jar, swenne es von úns unbegangen belibe. Wir nemen ðch us mit gedinge, obe daz beschehe, daz von deheime ungelúket^k daz vorgeante gút, davon wir daz selgerete rihten sun, wurdí geswechet oder gemínrot oder wir den selben zîns mit gerihte un̄ mit klage gew[ú]nnen^l müssen oder úb^k es úns dekeine wis enphúret 20 w[u]rde^l an únsere schulde¹², daz sôlti úns nút schadon, wan daz es den klöstern un̄ den steten, den es beneimet ist, ieglichem nach siner maze abegan sol, des ime gesezet ist. Disú jargecit jergelich iemerme, alse davor gescriben ist, versteklich ce haltenne un̄ getrúlich ce begenne binden wir úns un̄ únsere nachkomen un̄ únsere kloster von Gýnterstal. Daz dis iemerme stete un̄ un- 25 cerbrochen belibe von úns un̄ únsere nachkomen, so henken wir únsere ingesigel an disen gegenwertigen brief. Un̄ ce einem meron urkúnde gancer steti un̄ vesti aller dirre vorgeanten dinge^m han wir gebetten únsere herren den abbet von Tennibach, daz er sin ingesigel ðch an disen brief het gehenket. Dis geschach, do man von únsere herren gebúrt gezalte zweifl hundred unde 30 LXXXX un̄ siben jar, an sant Laurentien tag in dem ðgesten.

229 ^l wr- ohne Zeichen über dem w ^k sic ^l -winn- ^m g ver-
schrieben

⁷ Dieser Name erscheint im Nekrolog zum 19. Jan. und 15. Aug.

⁸ Sie war demnach Nonne in Günterstal; im Nekrolog unterm 18. Juni. 35

⁹ Sie war wohl gleichfalls Nonne in Günterstal und ist vielleicht identisch mit der im Nekrolog zum 1. Juli genannten „Elisabeth Havenerin“.

¹⁰ Die Summe der Einnahmen und der Ausgaben beträgt je 16,5 \mathcal{M} , wobei für die 3 Hühner und 2 Kapaunen zusammen 1 β entfällt ¹¹ Gemeint sind damit nur die 2 Jahrzeiten im Kloster Günterstal. ¹² Im 40 Sinn von zu fordernder Schuld.